

Aus dem Gemeinderat ...

... Bericht über die gemeinsame öffentliche Sitzung der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten am 20. Februar 2019

Bericht der Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinden Aitrach und Aichstetten

Frau Julia Welsing stellt dem Gremium im Rahmen einer „Zeitreise“ ihren Bericht über die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten in den letzten rund 10 Jahre vor.

Die Gemeinderäte nehmen den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten

Aufbauend auf den Bericht der Kinder- und Jugendbeauftragten beraten die Gemeinderäte über mögliche Weiterentwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten einschließlich der Schulsozialarbeit sowie der Kernzeiten-, Mittags- und Ferienbetreuung von Schülerinnen und Schülern der örtlichen Schulen.

Julia Welsing ist durch die Übernahme der zusätzlichen Aufgabe „Mittagsbetreuung an der Grundschule Aitrach“ seit längerer Zeit mehr als ausgelastet und muss zahlreiche Überstunden leisten. Zur Entspannung und Verbesserung der aktuellen Situation wird vorgeschlagen, anstelle der bisherigen 100 %-Stelle künftig zwei Stellen mit jeweils 80 % Beschäftigungsumfang zu besetzen. Von den 80 % Beschäftigungsumfang sollten jeweils 50 % auf die Schulsozialarbeit an den beiden Schulen und jeweils 30 % auf offene Angebote einschließlich Mittagsbetreuung an den Schulen entfallen.

Eine Aufsplittung und Aufstockung der Stelle ermöglicht eine Kooperation der beiden künftigen Stelleninhaber*innen und die Initiierung neuer Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit. Zudem wäre dann jeweils ein*e Ansprechpartner*in in beiden Gemeinden vor Ort.

Die Rektoren Katrin Pritzl und Hartmut Forstner schätzen das Angebot Schulsozialarbeit und die gewinnbringende Arbeit von Frau Welsing an den beiden Schulen sehr. Neben einzelfall- und gruppenbezogener Arbeit wird Frau Welsing immer wieder auch in Klassen beispielsweise mit schwierigen Schülern oder schwierigen Konstellationen eingesetzt. Präventionsarbeit ist aus Zeitgründen aktuell leider nicht möglich. Sie bestätigen, dass der Bedarf für die Weiterführung und den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit auf jeden Fall gegeben ist. Wichtig wäre für sie auch, dass künftig in beiden Gemeinden bzw. an beiden Schulen ein*e Ansprechpartner*in vor Ort ist.

Der Betreuungsbedarf im Bereich der Kindergärten und seit einiger Zeit auch im Bereich der Grundschulen - auch in den Ferienzeiten – steigt seit Jahren stetig an und muss immer wieder an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Der Fokus in der Gemeinde Aichstetten muss deshalb neben der Schulsozialarbeit auch auf die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote an der Grundschule Aichstetten ausgerichtet werden. Die bisherigen Angebote der Kernzeitenbetreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Schulfördervereins an der Grundschule an Schultagen, des Jugendbegleiter-Programms in den Nachmittagsstunden und der Schulkinderbetreuung in den Kindergärten reichen nicht mehr aus bzw. müssen aus Kapazitätsgründen (Kindergärten) durch ein neu einzurichtendes Betreuungsangebot – auch in Ferienzeiten - bis in die Nachmittagsstunden hinein ersetzt bzw. neu aufgestellt und professionalisiert werden. Angestrebt wird, bei diesem Thema die bestehende Partnerschaft mit der St.-Anna-Stiftung fortzusetzen bzw. zu vertiefen.

Die Mittagsbetreuung an der Grundschule Aitrach erfolgt aktuell über das Jugendbegleiter-Programm durch ehrenamtlich tätige Personen mit Unterstützung von Frau Welsing. Anliegen der Schule ist es, durch Professionalisierung der Betreuungsangebote in Bezug auf die Schulkinderbetreuung eine gleichmäßige Qualität mit einheitlichen Regeln zu schaffen.

Unter der Maßgabe, dass die erhofften Zuschüsse entsprechend bewilligt werden, steigen die von den Gemeinden im Falle der Erhöhung des Beschäftigungsumfangs von 100 % auf 160 % (zwei 80 %-Stellen) zu tragenden Anteile um ca. 14.000 € auf rund 39.000 € jährlich je Gemeinde.

Voraussetzung für die Bewilligung von Zuschüssen für die Schulsozialarbeit ist unter anderem, dass der Stellenanteil Schulsozialarbeit je Stelle bei mindestens 50 % liegt. Es ist bisher noch nicht sicher, ob der Bedarf von jeweils 50 %-Stellen Schulsozialarbeit an den beiden relativ kleinen Grundschulen anerkannt wird. Für den Fall, dass der Landkreis die Zuschüsse nicht bewilligt, müsste die Differenz zusätzlich von den beiden Gemeinden getragen werden.

Zur Entlastung der Kinder- und Jugendbeauftragten sollen verschiedene Aufgaben beispielsweise bei der Vorbereitung und Organisation des jährlichen Sommerferienprogramms künftig nach Möglichkeit von den Verwaltungen übernommen werden.

In der Hoffnung auf möglichst gute Bewerber*innen für die auszuweisende zusätzliche Stelle wird vorgeschlagen, den Beschäftigungsumfang flexibel auf 80 % oder 100 % festzulegen.

Die Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten beschließen einstimmig, zwei getrennte Stellen „Kinder- und Jugendbeauftragte*r einschließlich Schulsozialarbeit“ für die Gemeinden Aitrach und Aichstetten auszuweisen und mit 80 % (Frau Welsing) bzw. 80 % bis 100 % (neu zu besetzende Stelle) auszuschreiben bzw. zu besetzen. Bei der Bewerberauswahl soll vorrangig auf Qualität (bzw. nachrangig auf den 80 % oder 100 % Beschäftigungsumfang) gesetzt werden. Wenn klar ist, wer künftig mit welchem Stellenumfang beschäftigt werden soll, soll festgelegt werden, welche der beiden Stelleninhaber*innen künftig in welcher Gemeinde eingesetzt werden soll. Für den Fall, dass der Landkreis Ravensburg die noch zu beantragenden Zuschüsse nicht bewilligt, soll vor der Ausschreibung und Besetzung der zweiten Stelle in einer weiteren gemeinsamen Sitzung über das weitere Vorgehen beraten und entschieden werden.

Bürgermeister Lohmiller weist abschließend darauf hin, dass die geplante künftige Trennung der Stellen der Kinder- und Jugendbeauftragten nicht das Ende der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Aitrach und Aichstetten bedeutet. „Die beiden Gemeinden kooperieren weiterhin in vielen Bereichen (z.Bsp. auf Verwaltungsebene, in der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Leutkirch und im Abwasserzweckverband Aichstetten – Aitrach – Tannhem).“ Er bedankt sich bei Bürgermeister Thomas Kellenberger und den Aitracher Gemeinderäten für die über die Jahre hervorragende und in vorbildlicher Weise vertiefte vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht sich, dass die beiden Gemeinderäte sich auch künftig regelmäßig in gemeinsamen Sitzungen austauschen – beispielsweise beim Thema Senioren.

Gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten mit dem Stadtrat Leutkirch

Bürgermeister Lohmiller kündigt an, dass in absehbarer Zeit eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten mit dem Stadtrat Leutkirch stattfinden wird. Unter anderem soll in der Sitzung das Thema „Radwegverbindung Richtung Leutkirch“ deutlich angesprochen werden.

Bürgermeister Kellenberger bittet die Gemeinderäte, weitere Themen zu überlegen, die in der geplanten gemeinsamen Sitzung mit dem Stadtrat Leutkirch auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Er bittet darum, ein Auge auf das Thema „Kiesabbau“ zu legen. „Es zeichnet sich ab, dass die Kiesvorräte in zwei bis drei Jahren zur Neige gehen und dies für verschiedene Aitracher Betriebe, die auf den Rohstoff Kies angewiesen sind, zum Problem werden könnte.“